

## ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Neue Philharmonie für Mies-van-der-Rohe-Preis nominiert +++ Rekordsaison der Schmalspurbahn +++ Strategiepapier für Metropolregion verabschiedet +++ Denkmalgeschützte Grüneberg-Villa verschoben +++ Weinanbau in Baniewice +++ Boykott-Äpfel für Bedürftige +++ Neues akademisches Jahr mit weniger Studierenden +++ „Virtuelle“ Zusammenarbeit pommerscher Museen +++ Stadtfähren nur noch für Stadtbewohner +++ Pogoń-Flagge wieder in den Händen des Vereins +++ „Westival“ noch bis zum 26. Oktober +++

## LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Nur Lubuskie hat eine Marschallin +++ Millionenfacher Bientod +++ Neue Recyclingmethode: Von Handy-Batterien zu Edelmetallen +++ Private Kindergärten beklagen Kürzung – wegen Deutsch-Polnischer Kita +++ Der Blutstropfen des Solidarność-Priesters Popieluszko ++ + Bürgerprotest stoppt Bitumenfabrik +++ Bürgerbudget stopft Finanzlöcher in Schulen +++ Mit GPS-Routen durch die Euroregion Spree-Neiße-Bober +++ „Berliner Ring“ bzw. „Küstriner Schleife“ vermessen +++ Neuer Zug „Fliegender Schlesier“ fährt 160 km/h +++ Vier-Kuppel-Halle fast fertig renoviert +++ Das Schloss der Breslauer Bischöfe in Tschechien +++

## ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

## STADTENTWICKLUNG

## Neue Philharmonie für Mies-van-der-Rohe-Preis nominiert

**Szczecin (Stettin).** Das neue Gebäude der Stettiner Philharmonie am Plac Solidarności, das in diesem Jahr eröffnet wurde, ist für den prestigeträchtigen „European Prize for Contemporary Architecture“ der Mies-van-der-Stiftung nominiert worden. Die Stiftung zeichnet – gemeinsam mit der Europäischen Kommission – die besten Architekturprojekte der vergangenen zwei Jahre in der Europäischen Union aus. Neben dem Stettiner Philharmoniegebäude sind nur noch weitere sechs Bauwerke nominiert. Vorgeschlagen wurde die Phil-



harmonie von der polnischen Architektenkammer und vom Verband polnischer Architekten. Das markante weiße Gebäude der Mieczysław-Karłowicz-Philharmonie geht auf einen Entwurf des spanischen Architekturbüros Estudio Barozzi-Veiga zurück. Die Preisverleihung findet im kommenden Jahr statt. Der letzte Mies-van-der-Rohe-Preis ging 2013 an die Architekten des Konzerthauses Harpa in Reykjavik. Ein Modell der Stettiner Philharmonie befindet sich auch in der derzeitigen Ausstellung für Gegenwartskunst in Warschau, die die 25 interessantesten Bauwerke in Polen seit 1989 zeigt.

» Bild: Die neue Mieczysław-Karłowicz-Philharmonie in Stettin. Autor: UMSzczecin. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: Creative Commons BY-SA.

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 07.10.2014

» Wiadomości Zachodniopomorskie, 07.10.2014

» Kurier Szczeciński, 08.10., 10.10.2014

## VERKEHR TOURISMUS

## Rekordsaison der Schmalspurbahn

**Rewal (Rewahl) / Gryfice (Greifenberg).** Die Ostseeschmalspurbahn, die als gemeindeeigene Eisenbahn der Gemeinde Rewal seit September 2013 nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wieder verkehrt ([Transodra berichtete](#)), hat eine Rekordsaison hinter sich. Die Bahn, für die sich die Gemeinde enorm verschuldet hat, verkehrt als Touristenattraktion von März bis Oktober zwischen den Ostseebädern Trzęsacz (Hoff) und Pogorzelica (Fischerkatzen) sowie vereinzelt nach Gryfice. In der Saison 2014 fuhren knapp 150.000 Fahrgäste mit der Bahn, das brachte der Bahngesellschaft 1,2 Millionen Złoty (etwa 280.000 Euro) in die Kasse. Die Nachfrage könne gewiss noch gesteigert werden, ist sich Maciej Łozdowski von der Ostseeschmalspurbahn sicher. Jetzt stehen die Lokomotiven und Waggons erst einmal im Winterquartier in Gryfice, Fahrten können in der Winterpause – zum Beispiel für Betriebsausflüge – individuell gebucht werden. Die nächsten fahrplanmäßigen Fahrten finden zu den Weihnachtsfeiertagen statt.

» Kurier Szczeciński, 09.10.2014

## REGIONALE ENTWICKLUNG

## Strategiepapier für Metropolregion verabschiedet

**Stettin.** Ein wissenschaftlicher Beirat stellte auf einer Konferenz im Radisson-Hotel ein Strategiepapier zur Entwicklung der Metropolregion Stettin vor, das anschließend von den Vertretern der betroffenen Städte, Landkreise und Gemeinden als „Road Map“ für die künftige Entwicklung beschlossen wurde. Die Metropolregion Stettin, von der Größe her an achter Stelle in Polen, verfüge über ideale Bedingungen, sowohl in Bezug auf die Lage, als auch den kulturhistorischen Hintergrund, sagte Prof. Dr. Jacek Szlachta von der Wirtschaftshochschule SGH in Warschau, doch viele günstige Bedingungen würden noch nicht ausreichend genutzt. Vor allem müssten die internen und externen Verkehrswege (wie nach Berlin oder Richtung Skandinavien) ausgebaut werden.

» Kurier Szczeciński, 14.10.2014

## STADTENTWICKLUNG DENKMALSCHUTZ

## Denkmalgeschützte Grüneberg-Villa wird verschoben

**Stettin.** Die denkmalgeschützte Grüneberg-Villa stand der Stettiner Stadtschnellbahn im Weg ([Transodra berichtete](#)). Deswegen wurde in der vergangenen Woche begonnen, die Villa zu verschieben. Insgesamt 40 Meter entfernt (und um 10 Grad gedreht) liegt der neue Standort, an dem das Gebäude am Ende dieser Woche stehen soll. Zuvor wurde unter das Gebäude eine Betonplatte gelegt und an neuralgischen Punkten verstärkt. Außerdem wurde die Dachdeckung entfernt. Zwei bis drei Meter pro Stunde kann die Konstruktion nun fortbewegt werden. Trotz der kaum wahrnehmbaren Geschwindigkeit kamen am Wochenende zahlreiche Schaulustige, um sich den ungewöhnlichen Umzug anzusehen.

» Głos Szczeciński, 18/19.10.2014

## LANDWIRTSCHAFT

## Weinanbau in Baniewice

**Banie (Bahn).** Grzegorz Turnau ist in Polen bislang als Musiker bekannt. Am Rand der fruchtbaren Ackerbau Landschaft des Tywa-Tals in Baniewice betreibt die Familie des Musikers jetzt Weinanbau. In Anwesenheit des Wojewodschaftsmarschalls Olgierd Geblewicz stellten die Winzer Anfang des Monats ihr Projekt vor, in dieser für den Weinanbau ungewöhnlichen, nördlich gelegenen Region Weinreben anzupflanzen. Das Unternehmen wird von der Wojewodschaft mit Mitteln für Regionalentwicklung gefördert. Am Weinanbauprojekt ist auch ein Önologe aus dem Rheinland beteiligt, aus dem auch die Rebstöcke stammen. Vorgestellt werden soll der Wein als Regionalprodukt unter der Marke „Solaris 11“ auf der nächsten Polagra-Lebensmittelmesse in Posen.

» Głos Szczeciński, 10.10.2014

» Gazeta Chojeńska, 20.10.2014

## SOZIALES LANDWIRTSCHAFT

## Boykott-Äpfel für Bedürftige

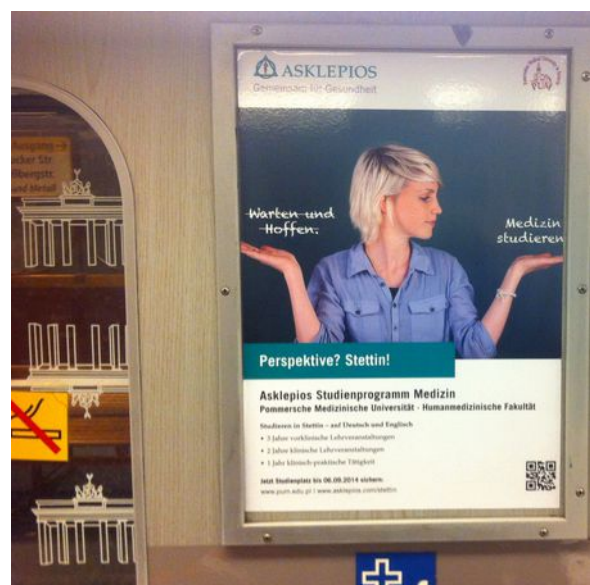
**Stargard.** Polnische Obstbauern sind vom Boykott Russlands (u.a. dürfen keine Äpfel aus EU-Ländern in das Land exportiert werden) besonders stark betroffen. Neben der Werbekampagne, mehr Äpfel zu essen, wird noch nach weiteren Möglichkeiten gesucht, das Überangebot an polnischen Äpfeln auf dem einheimischen Markt zu reduzieren. Das Sozialamt in Stargard hat 7,5 Tonnen Obst aus dem Überangebot bezogen und verteilt es an Bedürftige. Jede Person kann 5 Kilogramm Äpfel umsonst erhalten.

» Głos Szczeciński, 10.10.2014

## BILDUNG

## Neues akademisches Jahr mit weniger Studierenden

**Stettin.** Die Stettiner Hochschulen mussten zum neuen akademischen Jahr regelrecht um Studenten kämpfen. Aufgrund des demographischen Rückgangs kommen landesweit weniger Schulabgänger an die Hochschulen. Einige der Stettiner Studiengänge – u.a. Ukrainische Philologie, Ethnologie und Europastudien – wurden sogar eingestellt. Besonders nachgefragt waren in diesem Jahr Psychologie und die Studienrichtungen an der Kunsthochschule. Die Technologische Westpommersche Universität (ZUT) versucht, mit neuen Investitionen in Technologiezentren und Laboratorien Studenten zu gewinnen, während die Pommersche Medizinische Universität (PUM) auf internationale



Studiengänge setzt. Für ihre englischsprachigen Studiengänge, in denen zehn Prozent der 1500 PUM-Erstsemester immatrikuliert sind, warb die PUM besonders in Deutschland.

- » Werbung für internationale medizinische Studiengänge in Stettin in der Berliner U-Bahn. Foto: Adrian Fiedler. CC BY-SA.
- » Głos Szczeciński, 06.10, 10.10.2014

## GESCHICHTE KULTUR

### „Virtuelle“ Zusammenarbeit pommerscher Museen

**Greifswald / Stettin.** Das Nationalmuseum in Stettin und das Pommersche Landesmuseum Greifswald haben am 17. Oktober im Beisein des Wojewodschaftsmarschalls Olgierd Geblewicz und des Greifswalder Bürgermeisters Arthur König einen weiteren Kooperationsvertrag beschlossen. Auf der Grundlage dieses Vertrags wollen beide Museen künftig zu aktuellen Ausstellungen ergänzende Informationen im Internet anbieten, die es potentiellen Besuchern des jeweils anderen Museums ermöglichen, sich über die Ausstellungen auch aus der Ferne zu informieren.

- » Gazeta Wyborcza Szczecin, 17.10.2014

## VERKEHR

### Stadtfähren nur noch für Stadtbewohner

**Świnoujście (Swinemünde).** Ab dem 15. Oktober können nur noch Bewohner der Ostseestadt die Autofähren im Stadtzentrum benutzen. Fahrzeuge von außerhalb – selbst aus den Nachbarorten Heringsdorf oder Międzyzdroje – müssen ganzjährig auf die Fähren am südlichen Stadtrand ausweichen um von Usedom nach Wolin und umgekehrt zu gelangen. Bisher konnten die Stadtfähren am Wochenende auch von Ortsfremden befahren werden. Nach Auskunft des Pressesprechers Robert Karelus müsse die Stadt auf eine gleichmäßige Ausnutzung der verschiedenen Fähren achten. Die Fähren würden seit Jahren in gleicher Höhe aus dem Staatshaushalt subventioniert, und die Preise für Treibstoff seien gestiegen.

- » Bild: Fähre Bielik in Swinemünde. Autor: Flickr-User KrzyJab, Lizenz: Creative Commons BY NC.
- » Głos Szczeciński, 13.10.2014
- » Gazeta Wyborcza Szczecin, 18.10.2014



## SPORT

### Pogoń-Flagge wieder in den Händen des Vereins

**Stettin.** Der Fußballverein Pogoń Szczecin ist wieder komplett, jedenfalls was die Insignien des Vereins angeht. Nachdem die Markenrechte gepfändet worden waren, hatte der verschuldete Verein im vergangenen

Jahr die Rechte am Vereinswappen zurückgekauft. Jetzt ersteigerte die Pogoń SA Aktiengesellschaft, zu der die Fußballmannschaft gehört, auf einer Auktion des Gerichtsvollziehers eine historische Vereinsflagge für 11.500 Złoty (ca. 2700 Euro). Das Geld hatten die Fans aufgebracht. Die Flagge soll beim nächsten Heimspiel von Pogoń präsentiert werden.

» Głos Szczeciński, 17.10.2014

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 16.10.2014

## STADTENTWICKLUNG KULTUR

### „Westival“ noch bis zum 26. Oktober

**Stettin.** Das Motto des diesjährigen Architekturfestes „Westival“ lautet „Miasto Rzecz Publiczna“ (Stadt als öffentliche Angelegenheit). Vom 16. bis 26. Oktober finden Vorträge, Diskussionen, Workshops zum Thema Stadtentwicklung und Architektur sowie ein Wettbewerb um das beste Architekturobjekt der letzten 25 Jahre statt. Besonderer Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung ist die Entwicklung der Stadtgebiete an der Oder und die Revitalisierung der Aleja Wojska Polskiego. In der neuen Philharmonie sind zwei Ausstellungen zu sehen: Eine beschäftigt sich mit der Nachkriegsarchitektur in Westpommern, die andere zeigt die mit dem *European Prize for Urban Public Space* ausgezeichneten öffentlichen Räume.

» Mehr zum Festival unter [www.westival.pl](http://www.westival.pl)

» Kurier Szczeciński, 09.10., 15.10.2014

» Głos Szczeciński, 16.10.2014

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 20.10.2014

## LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

### POLITIK

### Nur Lubuskie hat eine Marschallin

**Zielona Góra (Grünberg).** Frauen machten noch immer zu wenig von ihrer Freiheit Gebrauch, am öffentlichen Leben teilzunehmen, sagte Marschallin Elżbieta Polak beim sechsten Lebuser Frauenkongress. In Polen werde von 16 Marschallämtern nur eins von einer Frau geführt. Im Lebuser Wojewodschaftsparlament säßen sieben weibliche Abgeordnete, in der Wojewodschaft Mazowieckie seien es 20 von 50, sagte Polak. Viele der unbezahlten Gemeindevorsteher-Posten hätten hingegen Frauen übernommen. Die Warschauer Philosophin Magdalena Środa wies daraufhin, dass es ohne Einführung einer Quote in der Politik (mindestens 35 Prozent der ListenkandidatInnen müssen weiblich sein) nicht so viele weibliche Abgeordnete im Sejm (24 Prozent) gäbe. Wenn auf Wählerlisten eine 50-Prozent-Quote eingeführt würde und Frauen und Männer abwechselnd die Reihenfolge auf den Listen bestimmten, würde sich der Frauenanteil weiter erhöhen. Środa kritisierte auch das polnische Abtreibungsverbot. Die fehlende Unterstützung des Staats hätten die Polinnen in einen Streik getrieben, sie hätten aufgehört, Kinder zu gebären. Dabei seien Kinder eine Investition in die Zukunft.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra](http://Gazeta Wyborcza Zielona Góra), 18.10.2014

## UMWELT KRIMINALITÄT

**Millionenfacher Bientod**

**Przyczyna Dolna / Gemeinde Wschowa (Fraustadt).** Fünf Millionen Bienen starben plötzlich in der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober in der Imkerei in Przyczyna Dolna. 46 Bienenfamilien waren betroffen. Die Wojewodschaftsstelle für Pflanzen- und Samenschutz prüfte am folgenden Tag das Gelände im Umkreis von zwei Kilometern, konnte aber keine Rettungsversuche zum Schutz der Tiere mehr unternehmen. Erste Untersuchungen der toten Bienen weisen darauf hin, dass es sich um eine Vergiftung durch die seit 2008 verbotene Substanz gegen Kartoffelkäfer (Fipronil) handelt. Der Pflanzenschutzinspektor übergab die Sache der Staatsanwaltschaft. Greenpeace Polska sammelte in einer Hilfsaktion bereits 24.000 Złoty für den Wiederaufbau des Bienenstocks.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 18.10.2014](#)

## WIRTSCHAFT

**Neue Recyclingmethode: Von Handy-Batterien zu Edelmetallen**

**Stanowice (Stennewitz) / Bogdaniec (Dühringsdorf).** In der Müll-Wiederaufbereitungsanlage (ZUO) wird ein neuartiges Verfahren zum Recyceln von Batterien und Akkumulatoren getestet. Lithium-Ionen-Akkus werden auf minus 25 Grad gefroren und mit flüssigem Stickstoff behandelt. Das Gehäuse wird zerlegt und schließlich erhitzt, wobei Edelmetalle und Halbedelmetalle wiedergewonnen werden. Das Endprodukt ist eine Masse, die 73 Prozent Kobalt enthält und einen Marktpreis von 10.000 Złoty (2.370 Euro) pro Kilogramm erzielt. Bei weiterer Schmelze erhält man Aluminium und Nickel. Nach diesem Verfahren will das Werk bald auch Nickel-Batterien recyceln. 3.000 Tonnen Batterien, beispielsweise aus Mobiltelefonen, Laptops und Digitalkameras fallen in Polen jährlich an. 3 Millionen Złoty (0,7 Millionen Euro) hat die Produktionslinie gekostet, die Hälfte schoss das Marschallamt zu. Mehrheitseigner des ZUO ist die Stadt Gorzów.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 16.10.2014](#)

## GESCHICHTE RELIGION

**Der Blutstropfen des Solidarność-Priesters Popiełuszko**

**Zielona Góra.** 30 Jahre nach dem Mord an dem Warschauer Priester Jerzy Popiełuszko durch polnische Staatssicherheitsbedienstete wird seine Reliquie in einer Kapelle der St. Hedwigs-Kathedrale beigesetzt. Popiełuszko ist berühmt geworden durch seine politischen Gottesdienste, zunächst während der Streiks der Solidarność 1980 und dann auch in der Zeit des Kriegsrechts zwischen 1981 und 1983. Nach seinem letzten Gottesdienst am 19.10.1984 wurde Popiełuszko von SB-Funktionären im Kofferraum eines Autos entführt, zusammengeschlagen und in einem See bei Włocławek ertränkt. Sein



Begräbnis wurde zu einer großen Demonstration für die verbotene Gewerkschaft Solidarność. Die Täter wurden 1985 verurteilt. Die Reliquie, zur Verfügung gestellt von Popiełuskos Bruder, besteht aus einem Tropfen Blut, konserviert in speziellem Material. Am kommenden Donnerstag wird sie beigesetzt. In Gorzów fand am Sonntag ein Gottesdienst zum Gedenken an Popiełuszko statt.

» Bild: [Ermordet vom Staatssicherheitsdienst SB: der Priester Jerzy Popiełuszko \(1947 – 1984\)](#) Autor: Ejdzej, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [gemeinfrei](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 15.10.2014](#)

» [Radio Zachód, 19.10.2014](#)

## BILDUNG

### Private Kindergärten beklagen Kürzung – wegen Deutsch-Polnischer Kita

**Słubice / Kostrzyn (Küstrin) / Rzepin (Reppen).** In Słubice erhalten nicht-öffentliche Kindergärten von der Gemeinde einen nur halb so hohen Zuschuss wie in Rzepin und Kostrzyn, beklagen Kindergartenbetreiber. 75 Prozent der Unterhaltskosten für ein Kind müssen Kommunen laut Gesetz tragen. Strom- und Heizungskosten würden in Słubice jedoch nur zum Teil berücksichtigt, ab September sei der Beitrag nochmals um 45 Złoty (10,66 Euro) pro Kind gesunken. Bürgermeister Ciszewicz begründete die Kürzung mit der Eröffnung der neuen stadt eigenen Deutsch-Polnischen Kita mit hundert zusätzlichen Plätzen. In Kostrzyn hingegen wurde der Betrag pro Kind um 100 Złoty auf 665 Złoty (157,47 Euro) erhöht, weil trotz weniger Kindern die Kita-Standorte erhalten werden. Rzepin finanziert 90 Prozent des Unterhalts und gibt damit das meiste Geld pro Kind.

» [Gazeta Lubuska, 13.10.2014](#)

## UMWELT WIRTSCHAFT

### Bürgerprotest stoppt Bitumenfabrik

**Deszczno (Dechsel).** In dem Dorf Glinik (Altensorge) soll nach Bürgerprotesten keine Bitumenfabrik entstehen. Wenn die Bewohner das Projekt ablehnten, werde es die Investition nicht geben – auch wenn im Moment bereits ein Umweltgutachten erstellt werde, sagte Gemeindevorsteher Jacek Wójcicki. Offiziell finden derzeit Bürgerbefragungen statt. Die Bewohner hatten sich bereits vor einem Jahr bei einem Treffen von Vertretern der Gemeinde und dem Investor Budomex gewehrt. Sie befürchten giftige Ausdünstungen und Schwerlastverkehr. Hunderte Unterschriften wurden bereits gesammelt. Bitumen ist eine aus Erdöl gewonnene klebrige Masse, die zur Abdichtung, Schalldämmung und zum Verschweißen im Bau verwendet wird.

» [Radio Zachód, 20.10.2014](#)

## POLITIK KRITIK

### Bürgerbudget stopft Finanzlöcher in Schulen

**Gorzów (Landsberg a.d. Warthe).** Die Ergebnisse der Abstimmung über das Bürgerbudget zeigten, wie sehr die Stadt ihre Bildungsstandorte vernachlässige, lautet der kritische Kommentar von Gazeta Wyborcza

zu den in der vergangenen Woche präsentierten Abstimmungsergebnissen vom September. Vier von fünf der siegreichen Investitionen, die 2015 aus dem Bürgerbudget bezahlt werden, finden auf dem Gelände von Schulen und Kindergärten statt. In jedem der fünf Stadtbezirke wird mindestens das Vorhaben umgesetzt, das die meisten Stimmen erhielt. Dafür stellt die Stadt 1,2 Millionen Złoty (280.000 Euro) zur Verfügung. Ob für weitere zehn Bürgerprojekte im Wert von 2,5 Millionen Złoty (590.000 Euro) im kommenden Jahr Geld bereit gestellt wird, soll bei der Verabschiedung des Haushalts Mitte November entschieden werden. Über das Bürgerbudget haben rund 50.000 Bürger abgestimmt, mehr als in der Vergangenheit.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 14.10.2014](#)

» [Gazeta Wyborcza Gozrów, 15.10.2014](#)

## TOURISMUS

### Mit GPS-Routen durch die Euroregion Spree-Neiße-Bober

**Zielona Góra.** Die Partnerstädte Cottbus und Zielona Góra haben am vergangenen Dienstag neue GPS-Radwanderrouten vorgestellt. Die Routen haben Schüler aus Cottbus, Burg (Spreewald), Krosno Odrzańskie (Crossen a.d. Oder), Żagań (Sagan) und Zielona Góra ausgearbeitet. Sie wanderten zu Fuß oder per Rad mit Fotoapparaten durch ihre Umgebung und wählten Kirchen, Museen und andere Sehenswürdigkeiten für die GPS-Führungen in der Euroregion aus. Der Projektkoordinator Piotr Firfas und Annette Ernst vom Tourismusverein Spreewald verteilten Flyer und Karten mit den GPS-Codes im Deutsch-Polnischen Touristeninformationszentrum. Jolanta Tenner-Imbierska von CottbusService stellte eine Wanderkarte der Euroregion mit Ausflügen für Cottbus und den Spreewald vor.

» [Gazeta Lubuska, 15.10.2014](#)

## SCHIFFFAHRT TOURISMUS

### „Berliner Ring“ bzw. „Küstriner Schleife“ vermessen

**Kostrzyn / Berlin.** Fünf Tage, sechs Boote und siebzehn Seeleute an Bord – das sind die Eckdaten für eine Reise, die eine besondere Wasserroute vermessen soll. Als „Küstriner Schleife“ oder auch „Berliner Ring“ ist sie unter Binnenschiffen bekannt. Sie führt über 300 Kilometer von Kostrzyn durch den Oder-Havel-Kanal, über die Spree nach Berlin, weiter nach Eisenhüttenstadt und entlang der Oder wieder nach Berlin. Der Weg führt durch mehrere Schleusen und andere flussarchitektonische Denkmäler, wie das Schiffshebewerk Niederfinow. „Vom Boot aus bekommt man einen ganz anderen Eindruck von Berlin. All die Kanäle und Seen in der Stadt nimmt man aus dem Auto nicht wahr“, sagte der Kostrzyner Schuldirektor Leszek Naumowicz. Die Tour organisierte der Segelklub „Delfin“. Ein 40-seitiger praktischer Streckenführer für Flussreisende soll nun entstehen.

» [Gazeta Lubuska, 8.10.2014](#)



## DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESISIEN)

## MOBILITÄT

## „Fliegender Schlesier“ fährt 160 km/h

**Dolnośląskie.** Die Niederschlesische Bahn rüstet auf: Zwischen Wrocław (Breslau) und dem Skiort Szklarska Poręba (Schreiberhau) im Riesengebirge verkehrt ab Dezember der „Fliegende Schlesier“, ein neuer Zug des Typs Impuls 36WEA. Er fährt bis zu 160 Kilometer pro Stunde und entspricht auf dieser Strecke erstmals EU-Normen. Eine kostenlose Probefahrt konnte man am vergangenen Wochenende von Breslau nach Legnica (Liegnitz) mitmachen. Der Name „Fliegender Schlesier“ knüpft an einen Expresszug an, der in den dreißiger Jahren Berlin mit den wichtigsten Städten Schlesiens verband. Als regionaler Personenzug soll er nun zwar nicht nach Berlin, aber zumindest nach Breslau, Wałbrzych (Waldenburg), Jelenia Góra (Hirschberg) und Szklarska Poręba fahren.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 19.10.2014](#)

## ARCHITEKTUR

## Vier-Kuppel-Halle fast fertig renoviert

**Wrocław (Breslau).** Die Sanierung des Vier-Kuppel-Pavillons auf dem Messegelände der Jahrhunderthalle geht dem Ende entgegen und wird planmäßig ab Juni 2015 zugänglich sein. Für 79 Millionen Złoty (18,7 Millionen Euro) wird das 1913 fertig gestellte Werk des Architekten Hans Poelzig seit Mai vergangenen Jahres renoviert. Die damals hoch modernen, ursprünglich für Ausstellungen mit Licht von oben konstruierten Säle wurden nach 1945 als Spielfilmkulisse umgebaut. Dadurch verschwanden dorische Säulen und in die größte Kuppel wurde ein Treppenhaus gebaut. Zum Kulturstadtjahr 2016 eröffnet das Nationalmuseum im Pavillon eine große Ausstellung zeitgenössischer Kunst.



Dadurch verschwanden dorische Säulen und in die größte Kuppel wurde ein Treppenhaus gebaut. Zum Kulturstadtjahr 2016 eröffnet das Nationalmuseum im Pavillon eine große Ausstellung zeitgenössischer Kunst.

» Bild: [Der Vier-Kuppel-Pavillon im unsanierten Zustand auf dem Gelände der Jahrhunderthalle](#). Autor: Julo, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [gemeinfrei](#)

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 16.10.2014](#)

## TIPP

## Das Schloss der Breslauer Bischöfe in Tschechien

**Javorník (Jauernig).** Das Bischofsschloss Jánký Vrch in Javorník, nur einen Steinwurf von der tschechisch-polnischen Grenze entfernt, muss man gesehen haben. Seit dem 14. Jahrhundert hat der 3000-Einwohner-Ort Stadtrecht, seit 1371 diente das Schloss als Residenz der Breslauer Bischöfe. Erst das Jahr 1945 kappte diese Verbindung nach Breslau. Das Gebäude befindet sich in gutem Zustand. Vom Hügel des Schlosses hat man einen wunderbaren Blick ins weite Land Mährisch-Schlesiens, wie die Region in Tschechien heißt. Ganz in der Nähe liegen die mittelalterlichen Schlossruinen von Rychlebský (Reichenstein).



» Bild: [Die frühere Breslauer Bischofsresidenz im tschechischen Javorník](#). Autor: Grzegorz Wysocki, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 17.10.2014](#)

## Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft  
Brandenburg e.V.,  
Charlottenstr. 31  
14467 Potsdam  
[www.dpg-brandenburg.de](http://www.dpg-brandenburg.de)



Transodra e.V.  
Deutsch-Polnischer  
Journalistenclub  
"Unter Stereo-typen"  
[www.transodra-online.net](http://www.transodra-online.net)



## In Kooperation mit:

Terra Incognita



## Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-Polnische  
Zusammenarbeit



Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

[http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber\\_uns/spenden](http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden)

Vielen Dank. Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: [presseschau@dpg-brandenburg.de](mailto:presseschau@dpg-brandenburg.de)

### **AbonentInnen und Spender:**

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei, Frau Johanna Eisenberg

Stadt Schwedt/Oder

Amt Döbbern Land

Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg

J. Kuschel - Interessensgemeinschaft Frauen und Familie Prenzlau e.V.

Kunst-Kabinett Usedom - Galerie in Benz

Christa Greuling, Landsberg a.d. Warthe - Stiftung Brandenburg

Sören Bollmann, Schriftsteller in Frankfurt (Oder) (Abo)

Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Brandenburg (Abo)

Stadt Forst (Abo)

Stephan Felsberg (Abo)

Arnim Klara (Abo)

Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Greifswald der RAA Mecklenburg-Vorpommern (Abo)

Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. (Abo)

Brigitte von Ungern-Sternberg (Abo)

Rolf Weißgerber, Kulturhaus Kino Brüssow (Abo)

Kai Weber, Büro Klara Geywitz (MdL) (Abo)

Unternehmervereinigung Uckermark e.V., Präsident Siegmund Bäsler (Abo)

Alexander Knapczyk, IHK Cottbus (Abo)

Günther Jikeli, Kreistagsabgeordneter Vorpommern-Greifswald (Abo)

Joachim Hildebrandt (Abo)

Sebastian Kinder, Professor am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Universität Tübingen (Abo)

Tobias Lenel, Oderläufe e.V. (Abo), <http://www.oder-kanal.de/>

Deutsches Polen-Institut Darmstadt (Abo), <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Abo)

Andreas Oppermann, rbb, Studio Frankfurt (Oder) (Abo)

Birgit Steinfeld, NDR Hörfunk Neubrandenburg (Abo)

Uwe Michael Neumann (Abo)

Arne Neumann (monatliche Spende)

Beata Halicka, Professorin am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, EUV FfO (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo)

Lisaweta von Zitzewitz, Stiftung Europäische Akademie Külz-Kulice (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)